

Hintergründe Nothilfe

Wir stärken unsere Partnergemeinden vor, während und nach Katastrophen und Krisensituationen. Auch in Regionen, in denen wir nicht mit dem Patenschaftsmodell arbeiten, setzen wir uns für den Schutz von Kindern in Krisensituationen ein.

Krisen haben einen verheerenden Einfluss auf das Leben von Kindern. Viele verlieren ihr Zuhause, ihre Eltern oder Angehörige, werden von ihren Familien getrennt oder als Kindersoldat:innen missbraucht. Sie erleben Zerstörung und sind einem erhöhten Risiko für sexualisierte Gewalt ausgesetzt. Besonders Mädchen haben in Krisensituationen einen erhöhten Bedarf an Unterstützung.

Humanitäre Hilfe

Zur humanitären Hilfe zählen alle Maßnahmen zum Schutz und zur Versorgung von Menschen in einer humanitären Notlage. Präventiv unterstützt Plan International weltweit Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge. Dadurch werden die Menschen auf künftige Krisen vorbereitet und deren Folgen verringert. Kommt es zum Krisenfall, reagieren wir mit verschiedenen Maßnahmen:

- **Soforthilfe** – während oder kurz nach einer Katastrophe. Ziel: Menschenleben retten, Erstversorgung leisten, akute Not lindern, etwa Material für Notunterkünfte oder psychosoziale Unterstützung
- **Nothilfe** – bei andauernden Krisenlagen. Ziel: lebensnotwendigen Bedarf decken, etwa Ernährungssicherung, Schutz- und Hygienemaßnahmen, Schulbildung
- **Übergangshilfe** – Fortführung der Sofort- und Nothilfe. Ziel: Grundlagen für nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit schaffen

Vorgehen bei Nothilfeprojekten

Unsere humanitäre Hilfe in Krisen- und Katastrophensituationen organisieren wir stets bedarfsorientiert. Wir folgen dabei Grundsätzen wie Menschlichkeit und Unparteilichkeit und arbeiten mit den Menschen auf Augenhöhe. Dies ist unter anderem im „Core Humanitarian Standard“¹ und den „Sphere Standards“ festgelegt. Diese Grundsätze helfen im Krisenfall dabei, unsere Aktivitäten effizient mit anderen Organisationen und im Austausch mit den Programmteilnehmer:innen umzusetzen.

Im Krisenfall erstellen lokale Plan-Teams zuerst Bedarfsanalysen für die Länderbüros. Diese veröffentlichen anschließend Lageberichte, in denen die Intensität der Krise festgestellt wird. Je nach Schweregrad beginnen daraufhin unterschiedliche Prozesse im Plan-Verbund. Je höher die Einstufung, desto mehr finanzielle sowie personelle Ressourcen werden mobilisiert. Wir leisten in Partnerschaft mit anderen internationalen und lokalen Organisationen sowie den Vereinten Nationen, dem Flüchtlingshilfswerk UNHCR und UNICEF Nothilfe. Auch die Koordinierung mit der jeweiligen Regierung des Landes ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Kommt es in unseren Partnerländern zu einer Katastrophe, versuchen wir schnellstmöglich mit Soforthilfemaßnahmen vor Ort zu sein. Im Mittelpunkt steht dabei für uns, Kinder mit Hilfsgütern zu versorgen und ihren Schutz zu sichern. Deshalb bauen wir gemeinsam mit den Menschen vor Ort Schutzsysteme auf und achten insbesondere auf die Gleichberechtigung der Geschlechter. Wir richten zum Beispiel Kinderschutzzonen ein, in denen Kinder und Jugendliche sicher spielen und lernen können.

¹ www.corehumanitarianstandard.org/ (abgerufen: 1.10.2024).

Plan International Deutschland unterstützt vorrangig Projekte in den Bereichen Kinderschutz, Bildung, Nahrungsmittel-, Wasser- und Sanitärversorgung sowie geschlechtsbasierte Gewalt und reproduktive Rechte. Es kommt aber auch vor, dass wir in Bereichen tätig werden, die außerhalb unserer strategischen Schwerpunkte liegen: Beispielsweise die Errichtung von temporären Unterkünften oder die Verteilung von Hygieneartikeln und medizinischem Equipment.



Nach gravierenden Überschwemmungen durch El Niño erfahren Kinder in Peru in spielerischen Lerneinheiten, wie sie sich zukünftig selbst schützen können

Foto: Plan International

Auf komplexe und lang anhaltende Krisen reagieren wir mit dem Triple-Nexus-Ansatz (Humanitarian-Development-Peace-Nexus). Dabei bündeln wir die drei Säulen der internationalen Zusammenarbeit: humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung.

Die Nothilfe wird beendet, wenn der jeweilige humanitäre Reaktionsplan umgesetzt wurde und die Mindestbedürfnisse anhand der festgelegten Standards gedeckt wurden. Dies ist nur möglich, wenn zeitgleich keine weiteren Bedürfnisse durch etwa Konflikte, Vertreibungen oder andere Krisen entstanden sind.

Klimakrise

Die Klimakrise stellt in vielen Regionen der Welt eine Gefahr für die Kinderrechte dar. Deshalb arbeiten wir gemeinsam mit den Menschen daran, das Risiko von klimabedingten Katastrophen zu reduzieren und Anpassungsmaßnahmen umzusetzen. Wir setzen uns dafür ein, dass sich Kinder und Jugendliche sinnvoll an Entscheidungsfindungen und Umsetzung der Maßnahmen beteiligen.

Nothilfemaßnahmen von Plan International

- Sichere Orte schaffen, an denen Kinder lernen und spielen können (child-friendly Spaces)
- Gemeindebasierte psychosoziale Unterstützung
- Regierungen überzeugen, Kinderschutz in den Katastrophenschutz einzuführen
- Ernährung von Kindern und Familien sichern
- Temporäre Schulen aufbauen
- Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen sicherstellen
- Kinder, Familien und Gemeinden auf mögliche weitere Katastrophen vorbereiten

Bildung in Notsituationen

Bildung ist ein grundlegendes Menschenrecht, jedoch ist es in Krisen- und Notsituationen für Millionen von Kindern und Jugendlichen nicht möglich, zur Schule zu gehen. Die Schulen werden in vielen Fällen von bewaffneten Gruppen besetzt oder als Notunterkünfte für evakuierte Familien genutzt, was einen geregelten Unterricht unmöglich macht.

Wir möchten Kindern die Möglichkeit bieten, an hochwertigen Bildungsangeboten teilzunehmen, die speziell auf die Bedürfnisse von Kindern in humanitären Krisensituationen zugeschnitten sind. Schulen sollen einen sicheren Ort bieten, an welchem Kinder vor Gewalt geschützt sind. Sie erhalten dort Informationen darüber, wie sie sich vor Krankheiten schützen können, sowie über gesunde Ernährung und Hygiene. Zudem bringt der Unterricht Normalität und Struktur in das Leben der Kinder. Eine wichtige Komponente unserer Arbeit ist es auch, Lehrkräfte fortzubilden. Sie sollen in der Lage sein, Gebäude katastrophensicher zu machen und Lehrpläne für Unterricht im Notfall oder in Geflüchtetenunterkünften zu entwickeln.

Ernährungssicherung

Für die Gesundheit und Entwicklung von Kindern ist eine ausreichende und ausgewogene Ernährung wichtig. Als Reaktion auf die weltweite Hungerkrise leistet Plan International vorrangig humanitäre Hilfe in Äthiopien, Burkina Faso, Kenia, Mali, Niger, Somalia, Südsudan und Haiti. In vielen dieser Länder hat Unterernährung lebensbedrohliche Ausmaße angenommen. Mädchen werden vermehrt früh verheiratet, damit ihre Familien weniger Personen ernähren müssen. Neben eskalierenden Konflikten gefährden vielerorts Überschwemmungen, Dürren und steigende Rohstoffpreise das Leben von Millionen Menschen. Insbesondere die Folgen des Krieges von Russland gegen die Ukraine haben weltweit zu steigenden Lebensmittelpreisen geführt.

Plan International arbeitet deshalb im Kampf gegen die Hungerkrise sowie bei friedenserhaltenden Missionen mit anderen humanitären Organisationen und den Vereinten Nationen zusammen.

Maßnahmen gegen die Hungerkrise

- Angereicherte Nahrungsmittel bereitstellen
- Schutzmechanismen einrichten, um das Risiko von sexualisierter Gewalt für Mädchen und Frauen zu reduzieren
- Kinder mit warmen Schulmahlzeiten versorgen
- Familien mit Bargeld und Lebensmitteln unterstützen
- Wasserversorgung in den Gemeinden sicherstellen
- Widerstandsfähigkeit der Gemeinden stärken, etwa mit Schulungen für den Anbau von dürreresistenten Pflanzen

Die Mitarbeiter:innen lokaler Gesundheitseinrichtungen werden in der Erkennung, Prävention und Behandlung akuter Unterernährung von Kindern unter fünf Jahren geschult. Mobile Teams erreichen auch abgelegene Regionen. Um die Ernährungssituation nachhaltig zu verbessern, fördert Plan Haushalte durch Bargeld sowie Einkommen schaffende Maßnahmen. Wir unterstützen außerdem Schwangere und stillende Mütter durch die Vergabe von Spezialnahrung und Hygienesets. Die Gemeindemitglieder werden für Kinderschutz und gute Ernährungspraktiken sensibilisiert, zum Beispiel durch gemeinsames Kochen. Zudem finden Schulungen für eine nachhaltige und an den Klimawandel angepasste Landwirtschaft statt.

Insbesondere in der Sahelzone sorgen die Folgen der Klimakrise neben politischer Instabilität, Konflikten und der Unterbrechung von Lieferketten für prekäre Verhältnisse für Kinder. Im Rahmen eines vom Auswärtigen Amt und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanzierten Sahel-Programms² engagiert sich Plan

International für die Verbesserung des Schutzes und der Ernährungssituation von Kindern und jungen Menschen in Burkina Faso, Mali und Niger.



Kinder geflüchteter Familien aus dem Sudan spielen in einem kinderfreundlichen Raum im Transitzentrum Kurmuk in Äthiopien
Foto: Plan International

Nothilfe-Fonds

Besonders effizient ist es, Nothilfeprojekte durch Geldspenden zu unterstützen. Sachspenden bedeuten während einer humanitären Notlage einen höheren Koordinierungsaufwand und können die Verteilungskapazitäten für wichtige Hilfsgüter blockieren. Um bei Krisenfällen flexibel Hilfsmaßnahmen umsetzen zu können, bietet Plan den Nothilfe-Fonds³ an, in welchen unabhängig von aktuellen Krisen gespendet werden kann.



17 Ziele für nachhaltige Entwicklung

Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir uns für Kinder in humanitären Notlagen ein:



Mehr Informationen: www.plan.de/sdgs



Gibt Kindern eine Chance

Plan International
Deutschland e.V.
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 / 60 77 16 - 0
Fax: +49 (0)40 / 60 77 16 - 140
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de
www.facebook.com/planDeutschland

² www.bmz.de/resource/blob/105210/bmz-uebergangshilfe-sahel-de-ohne-bild.pdf (abgerufen: 1.10.2024).

³ www.plan.de/spenden/spenden-fuer-nothilfe.html?sc=IDQ25100 (abgerufen: 1.10.2024).